Übertritt in den Ruhestand

Autor(en): **Fischer, Theo**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Wasser Energie Luft = Eau énergie air = Acqua energia aria**

Band (Jahr): **91 (1999)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-940057

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Übertritt in den Ruhestand

Theo Fischer

Copyright: Foto A–Z, Klingnau

Am 1. März 1999 hat *Georg Weber* die Geschäftsführung des Schweizerischen Wasserwirtschaftsverbandes und auf den 1. Juli die Leitung der Fachzeitschrift «wasser, energie, luft» an seinen Nachfolger *Walter Hauenstein* übergeben.

Gut 40 Jahre war Georg Weber beruflich aktiv. Nach dem Studium als Bauingenieur an der ETH in Zürich trat er 1958 in die damalige Elektro-Watt AG ein. Bereits diese erste Stelle prägte sein künftiges Tätigkeitsfeld: Wasserkraftanlagen, Schiffahrtsprojekte und Wirtschaftlichkeitsstudien gehörten zu seinen Aufgaben. Auch Abstecher auf eine Bauleitung eines Wasserkraftwerks im Wallis und nach Kanada in den Jahren 1963 und 1964 bestätigten den Zug zur Wasserwirtschaft. Hydrologische Studien, Studien für Pumpspeicherwerke und Abklärungen von Einstauverlusten sind weitere Stationen auf dem Weg zum «Wasserwirtschafter».

Von 1971 bis 1975 hat Georg Weber eine weitere Liebe entdeckt: die Redaktionsarbeit. Während vier Jahren hat er massgebend die «Schweizerische Bauzeitung» mitgestaltet. Er scheint bereits in dieser Zeit grossen Wert darauf gelegt zu haben, dass die Fachleute direkt zu Worte kommen, dass direkt anwendbare Information für seinen Leser von grösserem Wert ist als Theorien, und versuchte auch immer das Kulturelle zu pflegen; Eigenschaften, welche wir von Georg Weber auch in seiner Redaktionsarbeit mit «wasser, energie, luft» zu schätzen lernten.

Ab 1975, also während 24 Jahren, hat dann Georg Weber die Erfahrungen aus seinen früheren Tätigkeitsgebieten kombiniert anwenden können. Als Geschäftsführer des Wasserwirtschaftsverbandes und als Herausgeber der Fachzeitschrift «wasser, energie, luft» konnte er seine Neigungen zur Wasserwirtschaft und zum Schreiben unter einen Hut bringen.

Der Wasserwirtschaftsverband bekam ab 1975 mit der ersten Erdölkrise die Zeichen einer Verlangsamung der seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges andauernden Hochkonjunktur deutlich zu spüren. Der Ausbau der Wasserkraftnutzung verzögerte sich. Die 80er Jahre waren geprägt durch die Infragestellung neuer Projekte aus Umweltgründen. Die Umweltverträglichkeitsprüfung wurde eingeführt, Bewilligungsverfahren dauerten nicht selten über mehrere Jahre, bevor es zu Entscheiden kam, die dann oft angefochten wurden. Die Klimaproblematik war noch nicht in aller Munde, und damit fehlte weitherum das Bewusstsein für die ökologischen Qualitäten der Wasserkraft als erneuerbare, heimische Energiequelle. Mit dem Übergang in die 90er Jahre bekam die Wasserkraftnutzung zusätzlichen Gegenwind von der wirtschaftlichen Seite. Schwindende Wirtschaftsaktivitäten in Osteuropa und eine neuerliche Konjunkturschwäche auch im Westen führten europaweit zu Stromüberschüssen. Es wurde Zurückhaltung bei Entscheiden über neue Wasserkraftanlagen oder grössere Umbauvorhaben geübt, noch bevor die sich abzeichnende Strommarktliberalisierung die Investitionstätigkeit in die Wasserkraft noch weiter drosselte. Georg Weber stand mit dem Wasserwirtschaftsverband mitten in diesem Umbruch zwischen der Phase des Aufbaus der Infrastruktur und der Phase des Betriebs und Erhalts bestehender Infrastrukturwerte.

Mit seinem kleinen Stab brachte es Georg Weber immer wieder fertig, nicht nur eine weitherum anerkannte Fachzeitschrift herauszugeben, sondern auch in der Interessenvertretung seiner Mitglieder auf dem politischen Parkett tätig zu sein. Mit Stellungnahmen zu Gesetzes- und Verordnungsentwürfen ebenso wie mit engagierten Artikeln in «wasser, energie, luft», Vortragsveranstaltungen und Fachtagungen hat er dazu beigetragen, das Wissen um die Wasserwirtschaft zu verbreiten, den Sinn für Zusammenhänge und Probleme zu fördern. Getreu seiner bei der Redaktion der «Bauzeitung» gepflegten Grundsätze setzte er seine sprachliche Begabung für die Bearbeitung von Manuskripten anderer ein, liess also auch hier die Fachleute selbst zu Worte kommen. Eher selten verfasste er selbst Artikel, meist zu einem aktuellen Thema aus dem politischen Umfeld.

Die Wasserkraftnutzung war und bleibt zwar das Hauptanliegen des Verbandes, doch hat Georg Weber auch immer versucht, deren Umfeld als Ganzes zu sehen. So legte er grossen Wert darauf, dass der Verband auch im Spannungsfeld zwischen Nutzung und Schutz der Gewässer eine kompetente Rolle spielte. Mit dem Aufkommen von Umweltverträglichkeitsprüfungen und der Umweltzertifizierung ist die Bedeutung interdisziplinärer Zusammenarbeit stark gestiegen. Es ist nicht zuletzt diese Interdisziplinarität zwischen Technik, Wirtschaft, Recht und Umweltschutz, die das Besondere seiner Tätigkeit ausgemacht hat.

Ausgelöst durch die Ereignisse von 1987 wurde dem Hochwasserschutz in den letzten Jahren grössere Beachtung geschenkt. Es fiel in die Zeit von Georg Webers Wirken, dass sich der Wasserwirtschaftsverband mit der Konferenz für Hochwasserschutz ein aktives Forum schuf, welches mit einer jährlichen Fachtagung dazu beiträgt, die Kenntnisse über modernen Hochwasserschutz und die Politik von Bund und Kantonen an die Fachleute weiterzuleiten. Die jüngsten Ereignisse von 1999 haben wiederum eindrücklich gezeigt, dass das Thema Hochwasser von grösster Aktualität ist.

Georg Weber hat nie von den «guten alten Zeiten» geschwärmt. Er hat die Veränderung als Herausforderung aufgefasst, der es sich anzupassen galt. Für diese Offenheit und sein jahrelanges Engagement dem Verband und der Fachzeitschrift gegenüber danken wir ihm von ganzem Herzen. Wir wünschen ihm alle, dass er auch die Herausforderung des Ruhestandes mit gleichem Elan anpacken kann, um sich seinen Neigungen vermehrt widmen zu können. Wir wünschen ihm dazu gute Gesundheit und Befriedigung.

Adresse des Verfassers: *Theo Fischer,* Nationalrat, Präsident des Schweizerischen Wasserwirtschaftsverbandes, Alte Bahnhofstrasse 7, CH-5610 Wohlen.